

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Generalrezeptionsstellen oder deren Raum mit 30 Pfg. teils aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in weiteren Annahmestellen und allen Filialen-Expeditionen angemessen. Bekanntes die Seite 75 Pfg. für Halle, außerhalb 1 Pfg.

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauanstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Bezahlung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auswärts Zustellungsgeld. Bezahlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Um antizipierten Rechnungsbetrag ist unter „Saale-Zeitung“ einzutragen.

Für unterzeichnete eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Einverständnis der „Saale-Zeitung“ gestattet.

Verantwortlicher Redaktor: Hr. 1140; Hr. 176; des Annoncen-Verlags: Hr. 1133.

Nr. 550.

Halle a. S., Sonnabend, den 23. November.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Gereifte Segel.

Eine Abfärbung der international-politischen Zukunftsvorgänge, die nun einmal unabweisbar sind, auf das Wirtschaftsleben zeigt sich in mehrfacher Hinsicht. Zunächst hat die Börse ihre tiefe Not gegenüber der Zurückhaltung des Publikums. Dessen Markten aus der verlustreichen Regulierung der Oktober-Engagements werden nicht zu schmerzhaft empfunden, als daß Zuversicht so leicht zum Mißtrauen kommen könnte. Da hilft auch kein dringlicher Hinweis auf die Stetigkeit der industriellen Konjunktur, denn es ist das Gegenargument der Erhöhung des Reichsbankdiskonts um ein volles Prozent zur Hand, woraus mit offenkundiger Logik die Befürchtung abgeleitet wird, daß die Erfahrungen früherer Jahre eine allgemeine Geldverknäuerung erwarten lassen und damit Schwierigkeiten auch für die Kapitalbeschaffung in der Industrie. Könnte in der Tat einer industriellen Hochkonjunktur Dauer beschieden sein, wenn der Geldzufluß sich verstopft? Ja wohl, es wäre in einem Falle möglich; bei fortgesetzter Steigerung des industriellen Exports. Aber hier liegt der Haken im Pfeffer, hier muß einerseits festgesetzt werden, daß seit Monaten schon zumeist starker Anstieg der Exportkonjunktur das Gepräge gibt, andererseits teilweise und unvermeidliche Einödung im ausländischen Absatz als Begleit- und Folgeerscheinung des Orientkrieges als beachtenswert figurieren.

Ein in diesen Rahmen passendes Bild bietet sich beispielsweise auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, dessen Wohl und Wehe bekanntlich von einem Belang ist für das Bestehen unseres nationalökonomischen Gesamtorganismus. Nun präsentiert sich allerdings auch ein Commentat in diesem Gemälde: ein gewisser Glaube an Reorientierung der amerikanischen Wirtschaftspolitik in Verfolg der bevorstehenden demokratischen Präsidentschaftswahl.

Es liegt eben jetzt die Gewissheit vor, daß die hochschätzbarsten Richtlinien der bislang regierenden Republikaner nicht einfach in die demokratischen Regierungsakten hinübergezogen werden. Ob dieser Glaube viel oder wenig zu bedeuten hat, muß die Zeit lehren. Berge kann er keinesfalls versetzen, denn der kommende Präsident Wilson will zwar zurzeit des sprossenden Frühlings eine Extratagung des Kongresses anberaumen zwecks Revidierung des Zolltarifs, diese „befriedende Tat“ wird aber nicht fällig werden, bevor Mr. Wilson mit den „Kapitän“ des amerikanischen, an der Erzeugung und dem Umsatz von Waren interessierten Erwerbslebens Rats gepflogen hat. Schon zeigt sich also Mr. Wilson entfernt davon, der „Umsfürgler“ zu sein, als den er sich beim Stimmengang im ersten Wahlgang herausgestellt hatte. Es wird auch unter seiner Regie mit Wasser gefischt werden, der vorhin erwähnte verheißungsvolle Sonnenfleck schwerlich zum strahlenden Licht sich weiten, das der deutschen Warenausfuhr in die Vereinigten Staaten eine wesentlich günstigere Zeit kündigt.

Also ist nichts ersichtlich, was mehr als gedämpftem Optimismus in der Beurteilung wirtschaftlicher Zukunft Stütze sein könnte, und das für die Beteiligung am Börsenhandel reklamierte Publikum stellt sich mit seiner Tendenz zur Zurückhaltung von spekulativem Tun wohl auf einen richtigen Standpunkt, als die allzeit wagemutige Börsenwelt.

Nach die Regierung scheint die richtige Meinung zu sein. Wäre sie es nicht, dann hätte sie bei Veranschlagung der Einnahmen im neuen Reichsetat ein minder knappes Maß wahlen lassen. Was liegt man aber in den, durch Preßhaftigkeit glücklich wieder vor der offiziellen Befragungsabteilung als Tagesgespräch gebrachten Einnahmestimations? Mindereinnahmen von rund 5 Millionen aus der Reichsstempelabgabe von Wertpapieren, von rund 4 Millionen aus der Abgabe auf Kauf- u. w. Geschäfte. Und diese Vorlicht trotz der Mehrerträge der Börsensteuern im ersten Halbetatsjahr 1912! Der Kommodore im Schahmt trat eben offenbar dem Konjunkturverlauf nicht recht, und auch der Reichstag dürfte kaum zum Mut früherer Tage sich aufraffen, indem er die von Erzberger nicht bescheidenen Einnahmestimates rechnungsmäßig in die Höhe schraubt — ein Kunststück, in dem besonders Abg. Erzberger gern sich zeigt und vielleicht auch diesmal hinreichend zu wirken vermag wird, um der fest zugelegten Westseite vor der Augen den Rahmen nach Möglichkeit einzuengen. Man darf aber dem Schatzsekretär glauben, auch ehe er es beteuert: daß der Veranschlagung zum neuen Etat knapp zugeschnitten ist, nicht um etwas entsprechend mehr zu Buch schlagende Besteuerungsforde-

rung zu rechtfertigen, sondern weil die Regierung die finanzielle Belegung des Reichsschatzes in etwas zu reffen sich für verpflichtet hält, im Vorwärtigen von Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Konjunktur, die an den Reichseinnahmen nicht spurlos vorübergehen könnten.

Reservisten-Einberufung in Oesterreich-Ungarn.

Die „Wossische Zeitung“ erhält von verschiedenen, durchaus vertrauenswürdigen Gewährsmännern in Oesterreich fortlaufend Mitteilungen über die militärischen Vorkerechnungen Oesterreich-Ungarns. Heute sei festzustellen, daß in Oesterreich-Ungarn Reservisten-Einberufungen in größerem Umfang stattgefunden. Es sei bekannt, wie viele und welche Armeekorps in diese Maßregel einbezogen worden sind, und es verlautet, daß sich die Einberufungen auf drei Reservistenjahrgänge erstrecken. Die anderen Maßregeln des I. und II. Reichskriegsministeriums entziehen sich der öffentlichen Beprehung.

Die Schlacht von Monastir.

Belgrad, 22. Nov. Nach der Schlacht bei Monastir flüchtete ein Teil der türkischen Truppen unter Preisgabe von Waffen und Munition ins Gebirge. Es heißt, daß auf der Oberkommandant Dschawid Pascha mit seinem Stab sich bei den Geflüchteten befindet. Tische Türken, die im Gebirge keine Zuflucht finden konnten, sind nach Monastir zurückgeführt und haben sich ergeben. Wisher wurden 5000 Türken gefangen genommen. 120 000 Verbundene wurden auf dem Schlachtfeld aufgefunden. Die türkischen Truppen haben die Verfolgung aufgenommen.

Das verheißungsvolle Bulgarien.

London, 22. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Sofia: Der Minister hat eine besondere Sitzung, um über die künftige Mittelung zu beraten. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Feindseligkeiten sofort wieder aufgenommen werden. Nach gewissen Andeutungen wird Bulgarien eine verheißungsvolle Haltung einnehmen und die ursprünglichen Waffenstillstandsbedingungen abändern.

Deutsches Reich.

Zum Besuch des österreichischen Thronfolgers schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze des Blattes: „Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand ist heute hier eingetroffen, um auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers an der Hofjagd in Springside teilzunehmen. Wir heißen den erlauchten Gast herzlich willkommen und begrüssen seinen Besuch um so mehr, als unter den gegenwärtigen Umständen der persönliche Gedankenaustausch zwischen Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und Seiner Majestät von besonderem Werte ist und nur gute Früchte tragen kann.“

Das „Wiener Fremdenblatt“ führt aus: „Die aufrichtige, treue Freundschaft, welche die beiden Kaiserfamilien eint, steht in glücklicher Harmonie mit dem Freundschaftsbündnis, den Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand miteinander geschlossen haben, steht in voller Uebereinstimmung mit der starken, bewährten Allianz der beiden Staaten. Gewiß ist aber diese Bewegung von erhöhter Bedeutung wegen der gegenwärtigen politischen Lage, da der Krieg auf dem Balkan die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, die die Neugestaltung der Verhältnisse im nahen Osten die Interessen Oesterreich-Ungarns in bedeutendem Maße tangiert.“

Die Steuerungskonferenz im Reichstag.

Zur Unterredung der Zustände im Vieh- und Fleischnachfrage trat vormittag im Reichstage eine 30 Mitglieder zählende Kommission zusammen, deren Vorsitz der Staatssekretär des Reichsanwalts des Innern Debrück führte. Gleich zu Beginn der Beratungen proklamierte der Vorsitzende strengste Vertraulichkeit und machte bekannt, daß die Teilnehmer sich ausschließlich mit den Faktoren zu beschäftigen hätten, die für die Preisbildung des Fleisches von Verlaufe im Falle der zur Abgabe im Fleischladen maßgebend sind. Allgemeine Fragen der Zoll- und Handelspolitik, der Veterinär- und Sanitätspolitik müßten dabei ebenso ausgeschlossen sein wie Fragen nach den Produktionskosten des Schlachtwiehs oder nach der Zweckmäßigkeit der menschlichen Ernährung auf animalischer oder vegetabilischer Grundlage oder den Kosten der Lebenshaltung.

An der Besprechung nahmen teil aus Berlin Oberbürgermeister Wermuth und Schlachthofdirektor Goltz,

ferner das Landwirtschaftsministerium und das Ministerium des Innern und des Reichsgelundheitsamt. Da die Beteiligung eine sehr starke war, wurden die Beratungen nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, im Reichsamt des Innern, sondern im Reichstage abgehalten. An die Teilnehmer wurden Fragebogen verteilt, zu deren Beantwortung vorwiegend eine besondere Kommission eingesetzt wird. Im übrigen fand eine Generaldebatte über das engbegrenzte Thema statt.

Städtische Viehzucht.

In der Frage der Fleischversorgung der Stadt will die Stadt Frankfurt a. M. nun selbständig vorgehen. Sie hat zu diesem Zweck beschlossen, die Selbstproduktion von Fleisch in die Wege zu leiten, und im Kreise Viehzucht auf dem Weidewerke einen ungefähr 120 Hektar großen Komplex von Weideland auf sechs Jahre gepachtet, wo allmählich bis zu 100 Stück Rindvieh gezogen werden sollen.

Die Fischerei in Deutsch-Südwest.

Nachdem in letzter Zeit in unseren Schutzgebieten Unternehmungen zur Ausnutzung der Fischbestände geübt worden sind, erscheint es an der Zeit, einen Blick auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu richten, die sich hier bieten. Wir folgen dabei Angaben, die sich im Oktober-Novemberheft der „Mitteilungen des Deutschen Seefischereivereins“ finden. Danach wird an der Küste unserer Siedlungszone die Fischerei nur von wenigen Leuten betrieben, die kaum genügend Fische fangen, um in Swakopmund und Lüderbüsch den Bedarf zu decken. Zwischen beiden Plätzen liegt eine etwa sechs Meilen bestehende in Kapstadt beheimatete Flotte fast das ganze Jahr hindurch. Dort soll der Fischfang auf sogenannte „Snug“ sehr ergiebig sein. Der „Snug“ ist ein Fisch von einer Durchschnittslänge von etwa einem Meter und wird mit Angelhaken gefangen. Dem gefangenen Fisch wird der Kopf abgeschnitten, dann wird der Körper der Länge nach aufgeschnitten und ausgenommen und das verbleibende Fleisch geteilt und übereinander gestapelt. Die kleinen Küttel haben einen oder mehrere Weite und drei bis vier tüchtige Kanjungen an Bord und fangen bei gutem Wetter täglich zwischen 700 und 800 „Snug“. Ein kleiner Fischdampfer mit 21 Mann Besatzung hat in einem Monat über 10 000 „Snug“ erbeutet.

Außerhalb Swakopmund, etwa fünf bis zehn Meilen von der Küste sollen nach Aussage der Fischer sehr viele Stochfische zu fangen sein. Vor drei Jahren trieben aus unerklärlichen Gründen dort eine Menge Fische emtaet, jedoch lebend an den Strand, wo sie alle umkamen, darunter Steamstraßen Rachen, Matreien, Seegurken und Serringe sowie Millionen von Langusten.

Südlich von Lüderbüsch schädigen die zahlreichen Robben und Walrosse die Bestände. Eine Erlaubnis zur Jagd auf Robben erhalten nur Küttel, die in Lüderbüsch beheimatet sind. Die Tiere werden in der Nähe der Küste und den vorgelagerten Inseln gefangen. Da Raubbau getrieben wird, so steht eine Einschränkung der Erlaubnis auf Robbenfang bevor.

Zur Ausnutzung der Walfischbestände sind verschiedene Unternehmungen in Betrieb oder in Gründung. Vor 30 bis 40 Jahren sollen die Amerikaner hier viele Waite unter den Walfischen gemacht haben. Daraus ist schon klar, die Tiere aus den dortigen Gegenden zurück, sind aber neuerlich in größerer Anzahl wieder vorgekommen.

Der ermüdete Bericht schließt mit folgenden Ausführungen: „Sinnhaftig der Fischer ist die Küste von Deutsch-Südwesten viel weniger Karten loschen. Die Küste weiß, soweit mir bekannt, einen festigen, sehr unheimlichen Grund auf; dann kommen die Umstände, daß vom Monat September bis März häufig dichter Nebel und hoher westlicher Schwall auftreten. Unser Gewährsmann nimmt an, daß der Fischfang an dieser Küste, von Berufsweltan betriebenen, rentabel sein würde; denn, wenn die in Lüderbüsch und in Kapstadt anmeidenden Fischer, welche größtenteils desertierte Seeleute ohne jegliche Vorbildung sind, und mit privaten Fahrzeugen und Geräten arbeiten, dabei beisehen und obendrein noch Erparnisse erzielen können, sollten Fischer von Beruf auf einem modernen Heringslöger, ausgestattet mit einem entsprechend harten Motor, doch sicher dabei verdienen können. Die Entsendung einer Expedition nach den hiesigen Küstengewässern wäre sehr wünschenswert, denn von den hiesigen Fischern sind wertvolle Mitteilungen in bezug auf Fischgründe usw. unter den jetzigen Umständen schwer zu erwarten.“

Wir möchten hinzufügen, daß in Angola der Fischfang eine große Ausdehnung angenommen hat, so daß die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch an unseren indonesischen Küsten für den Fischer viel zu holen ist, besteht.

Landrat und Gen darm als Konservations-Vertreter.

Welche Aufregung durch die Agitationsarbeit des Deutschen Bauernbundes im Kreise Rinder-Liebhaber unter den dortigen Konservations-Bünderleuten in Quegen, die von den Angehörigen des Bundes der Landwirtschaft zu prägen verurteilt wurde, ein letztes Beispiel. Nun hat sich der Landrat von Witten, Dr. Cornelien, an die Spitze der Agrarkonservations gestellt, um den unheimlichen Gegner fernzuhalten. Kürzlich war in einer Verammlung, die von Deutschen Bauern nach dem Dorke Quegen einberufen war, und in welcher Hofbesitzer Wachter die Wente sprach. Als der Landrat sah, daß die Stimmung der Ver-

Jamfung gegen die Gravier gelistet war, sprang er auf, ließ in die Mitte des Saales und ließ darüber abstimmen, wer sich noch „zur alten, bewährten Konjektur“ halten wolle. Von zweihundert Bauern erhoben sich vierzig für die alte Konjektur. — Ein dritter an der Spitze, nach diesem Resultat brachte es der Kreisgewaltige noch richtiger, an den Hofmeister Wackerhose die Frage zu richten, ob er die Abstimmung zum zweiten Male versuchen solle. Obgleich ihm das bereitwillig gestattet wurde, ließ er denn doch davon ab. Dieses Auftreten des Landrats hat natürlich im ganzen Kreise Entrüstung hervorgerufen. Man bedauert nur, was es bedeutet, wenn der oberste Beamte des Kreises in einer Versammlung, in der er nie als gebildeter Mann anwesend ist, die Autorität seiner Stellung dazu benützt, um für seine Partei in solcher Form öffentlich Stimmung zu machen. Sehr erfreulich ist es, daß diese Kampfmittel ohne jede Wirkung blieben. Wunden-Libbete ist den Konventionen endgültig verloren gegangen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die Jubiläumfrage im Bundesrat. Wie verlautet, wird der Antrag Bauerns auf Definition der zum Jubiläumgesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats am Dienstag der nächsten Woche, am 26. November, in den Ausschüssen des Bundesrats zur Beratung kommen. Es gilt als wahrscheinlich, daß sich das Plenum des Bundesrats dann am Donnerstag derselben Woche mit den Anträgen der Ausschüsse beschäftigen wird.

Der Kapit und die Gewerkschaftsfrage. Nach der „Rhein. Zig.“ verhandelte Adolphe H. eine eingehend mit dem Kapit über die Gewerkschaftsfrage, erzielte aber nicht mehr an Zugeständnissen, als die Wort: „Approbieren? nie, nie! Duden — ja.“ Danach brauche das Vorgehen des Kardinals Kopp gegen Dr. Sonnenhain in Berlin nicht zu verwundern.

Das Oberhaupt des Reichs Oberbürgermeister Vermuth ist auf die Präsentation des Magistrats durch königlichen Erlaß vom 15. dieses Monats auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

Ausland.

Pension für amerikanische Ex-Präsidenten.

Der ganze Welt, den Takt vor kurzem auf einem Bankett seinen Freunden gab, hat gehofft. Uns wird aus Newyork gemeldet:

Die Carnegie Corporation, die die Carnegie-Wohltätigkeitsstiftungen verwaltet, gibt ihre Absicht kund, eine Jahrespension von 25 000 Dollars früheren amerikanischen Präsidenten oder deren Witwen zu gewähren, solange der Staat ihnen keine Pension gewährt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. November.

Der neue Paltische Divisionskommandeur.

Wie verlautet, ist zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Kommandeurs der 8. Division, Generalleutnants v. Werder, der bisherige Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade in Thorn, Generalmajor Hilbertand, ernannt worden.

Vor seiner Ernennung zum Brigadekommandeur befehligte er das 5. Niedersächsische Infanterie-Regiment Nr. 154 in Jauer.

Oberst v. S. h. n., Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 14, ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade in Thorn ernannt worden.

Zum Gedächtnis von Joh. Chr. Reil.

„Fatis occubuit, cuius doctrina perennat: Lucete, o Medici Reiliius occubuit.“ — Es beginnt ein Dehnschnitt auf Reils Tod, an dem wir in diesem Jahre mehr wie sonst erinnert werden durch die 100jährige Wiederkehr der Geburtstage von Napoleons Zug nach Rußland, jenes Kriegszuges, der Preußen unter dem Joch des gewaltigen Korps in diesem Land sah, das unser Reil besonders schwer ertrug. Steht doch eine von ihm errichtete kleinere Kapelle auf der Höhe des Reilberges (hinter dem Friedrichsdenkmal) in unserem Zoo, der bestmögliche auf dem Reilberge angelegt wurde, von der es heißt, ihre inschriftlichen Steinplatten seien heimlich gewesen, die preussischen Siege von 1806 zu verzeichnen. Nun, die Zeit hat vorgeeilt über diesen Defekt nachzudenken. So daß wir heute nichts mehr an dem Obelisk vermissen.

Es scheint uns angemessen, den Freunden unseres Zoo in diesem Monat, der auch der Sterbemonat Reils ist, einiges über den Schöpfer der gärtnerischen Anlage, die heute jedermann erfreuen zu dürfen. Joh. Chr. Reil wurde am 28. Februar 1759 zu Händel in Westfalen als Sohn des dortigen Predigers geboren, studierte den Wünschen seines Vaters entgegen Medizin und zwar in Göttingen und Paris, praktizierte einige Jahre in Hildesheim und wurde 1787, als 28 Jahre alt, als außerordentlicher Professor der Medizin nach Halle berufen, wurde nach dem Tode des Ordinarius Goldmann 1788 dessen Nachfolger und im nächsten Jahre auch Stadtphysikus.

Reil war ungemein vielseitig, ebenso geschäftig in der Behandlung der Kranken als wissenschaftlich in den wissenschaftlichen Untersuchungen, ferner bahnbrechend in der Organisation des medizinischen Unterrichts, wie in der Einrichtung der Krankenhäuser und in der Behandlung von Krankheiten. So führte er die Spritzen, die Dampfäder und die Goldäder ein; die physische Behandlung der Gelenkkrankheiten, die heute allgemein gelehrt wird, ist ihm wohl König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1805 den Joh. „Spähen Weinberg“, der damals eine tolle Kuppe war, wie alle die Hügel in der Nähe der Saale, als Geschenk gemacht haben. Unter Zustimmung des Wärders Soldgärtners Schöb hat Reil darauf eine Anlage, die allgemeine Bewunderung erregte. Die Fremdenbesuche vertrieben Reil aus dem Lusthause in Halle und er folgte im Jahre 1810 einem Rufe nach Berlin als Gehheimer Oberbergrat und Professor der Medizin.

Im Jahre 1813, nach der Vätertschaft bei Leipzig, wurde er zum Direktor der in Leipzig und Halle errichteten Lazarette ernannt, erkrankte als solcher in Halle an Typhus und starb am

22. November. Seinem Wunsch gemäß wurde er auf dem Gypfe seines Berges begraben; das höchste Grabmal ist ihm ein Denkmal geworden, da vor mehreren Jahren die Deutschen Zerstörer sich seiner angenommen haben. Die bei der Inhabung angebrochene Inschrift läßt den Bekannten wissen, daß ein verdienter Mann in diesem einstigen Grabe ruht.

Was Reil für Halle bedeutete, beweist am besten das von Goethe verfaßte Prospekt zur Eröffnung der Theateraison im Jahr 1814 mit dem Titel „Was wir bringen“. Das ganze Spiel ist nichts anderes als eine Gedächtnisfeier für Reil, dessen Initiative die Einrichtung des Theaters als ein Zubehör zu seinem Erbbaue zu danken war. Wir lesen darüber bei Steffens: „Eine Unternehmung müssen wir erwähnen, weil sie vorzüglich dazu geeignet ist, teils die Rühmlichkeit seiner Entwürfe, teils seine große Gewalt über die Menschen darzutun, es ist die bekannte Einrichtung seiner Sabanalien. In der Zeit des allgemeinen Elends, in einem Lande, welches durch den Krieg, durch die tyranische Regierung eines unfähigen Fremdlings, durchaus gerichtet war, in einer Stadt, die nie reich war, die jetzt nachdem die Unwissenheit gekannt, die Garnison vertrieben, die Kohlenbesitzer verarmt, die Fabrikanten fast alle verarmt waren, zu dem am meisten herabgekommenen Städten in Deutschland gehörte, wagte es der fähige Mann, eine Unternehmung von großem Umfange vorzunehmen und die vermögenden Einwohner zur Teilnahme aufzufordern. Und die Unternehmung gelang. Zwar erzielte er auf weitem einen bedeutenden Teil seines Vermögens, Affären kamen zusammen, Badeschüler wurden errichtet, ein Salon ward erbaut, sogar ein bedeutendes Theater entstand in kurzer Zeit.“

Aus dem Theaterstück erfahren wir alles, was Reil angeht. Zuerst verzeichnen uns die Vorgen seinen Werdegang, sein Wirken und Streben, sodann tritt die Saale-Nachricht in Reils Garten auf und spricht gewissermaßen einen Retrospekt, dessen Werte allerdings kaum von Goethe, sondern wohl von seinem Mitarbeiter Nimmer stammen dürften.

„Ein brauner Mann das, der's gebaut,
Dem's auch vor seiner Mühe graut.
Den stellen Jels hat er bespant,
Doch Jhr im Grünen schmant und kant.“

Das alles hat der Mann getan,
Und mehr noch, als ich sagen kann,
Nun ruht er dort, so froh und frei,
Schad' um den Mann, ja ewig schad'!

und weiter:

„In seinem Größtchen ist's gar fein,
Es flimmt und flammt wie Sternenschein;
Soll id's euch recht beschreiben, fast,
Wie der Sternenscheinig Palast.“

Wie er denn da von euch auch spricht!
Und von dem Bode, das er eingericht'
Und wie's er ferner denkt zu halten,
Und was in dem Salge für Kräfte waltet“ usw.

Es ist ein eigentümliches Zusammenstreifen, daß gerade der Garten dieses Mannes zur Anlage eines Zoologischen Gartens benutzt wurde, und doch ferner dieser Zoologische Garten in Verbindung mit einem Grottoe kam, dessen Kurgänge zur Zerstreuung und Unterhaltung, die Reil für die Klar von größter Bedeutung hielt, keinen Part mit der Tiergartenung zur Verfügung gab. Wir hoffen, er würde, wenn er noch lebe, seine Freude an dieser Schöpfung haben und sicherlich zu den eifrigsten Förderern des Gartens gehören. Wir schließen unsere kleine Erinnerung mit den Goethischen Worten der Atropos, als sie den Lebendigen Reil durchschneidet:

„Er lebt! Ich weit in der Welt Gedächtnis,
Das von Gedächtnis sich zu Gedächtnis reißt;
Sein Name wirkt, ein heiliges Erneuern,
In seinen Jüngern fort und fort erneut.
Und so in jeder Kindheit und Gedächtnis,
Solang die Tugend zur Untertugend ist,
So gleichem Triebe sieht sich angefordert,
Dem gleicher Trieb im edlen Augen lodert!“

Prof. Dr. G. Br.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Elektrische Ueberland-Zentralen und die Anwendung der Elektrizität in Landwirtschaft und Haushalt.

Dieses Thema wurde in der letzten außerordentlichen Sitzung, die im Auditorium maximum der Universität stattfand und sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, in höchst interessanter und reichhaltiger Weise behandelt. Vortragender war Herr Dr. Ingenieur C. T. Z. Z. Z., stellvertretender Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Halle a. S. Die Firma hat ein ausgedehntes schönes Bildmaterial in Diapositiv-Platten und kinematographischen Filmen zur Verfügung gestellt, und das Interesse der Zuhörer blieb trotz der langen Dauer des Vortrages von 1½ Stunden bis zum Ende gelassen.

Die Ueberlandzentrale-Bewegung ist etwa erst ein Jahrzehnt alt, und wohl noch nie hat eine Industrie eine derartig rapide Verbreitung gefunden wie die Elektroenergie auf dem platten Lande. Expansionsbedürfnisse der Elektro-Industrie begegnen sich mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft. Willbedeutet ist es ja, daß die Leuten der Landwirtschaft schon lange dazu drängte, die teuren animalischen Kräfte durch geeignete Hilfsmaschinen zu ersetzen. Als ideales Hilfsmittel trat der Elektromotor in dem Augenblick auf den Plan, als es der Elektroindustrie gelungen war, den elektrischen Strom in praktischer und wirtschaftlich brauchbarer Form auf weitere Entfernungen, 100 Kilometer und mehr zu leiten. An Elektrizität für die Landwirtschaft vollkommen klar. So hat sich auf der 27. Generalversammlung des deutschen Landwirtschaftsverbandes 1909 Herr Landesökonomrat Dr. Rabe sehr eingehend und gründlich in seinem Vortrage darüber ausgesprochen. Unter einer Ueberlandzentrale versteht man ein Unternehmen, das die Driftkraft eines oder mehrerer Kreise oder Kreisläufe großer Provinzen mit Elektrizität versorgt. Der erforderliche Strom wird entweder in einer besonderen Zentrale selbst erzeugt oder er wird von einem städtischen oder industriellen Elektrizitätswerk bezogen. Der Strom wird fast ausschließlich in der Form hochgespannter Drehstroms mittels besonderer Hochspannungs-Fernleitungen den einzelnen Driftstellen zugeführt. Die angelegten Driftstellen erhalten je eine Transformatorstation, in der der hochgespannte Drehstrom in den Gebrauchsstrom von niedriger Spannung umgeformt wird. Von dem Transformator aus wird dann durch Niederspannungsleitungen — die Drisnetze — der Strom den einzelnen Verbrauchern direkt zugeführt.

Die Bilder zeigten nun zunächst Wasser- und Dampfkräftwerke, die der Elektrizitätsbereitstellung dienen. Wasser- und Dampf-Turbinen, stationäre und mobile Kolbenmaschinen

sowie der stets bereitete Dieselmotor dienen als Antriebskräfte für die Drehstromdynamos. Aestlanlagen mit selbsttätiger Kohlenbeschickung durch Transportband und Fräuleitrich, endlich auch die für die Sicherheit des Betriebes so wichtigen Schaltanlagen eilten am Auge vorüber. Spannungen von 25 000 Volt und mehr werden durch Fernleitungen geleitet. Ihren mannigfachen interessanten Einrichtungen entgegen, man handelt sich fast nur um Freileitungen, die zu Anlagen, es haben leider zu teuer ist. Als Stützen verwendet man präpariertes Holz oder Eichenstämmchen. Von den Isolatoren hängt die Wirtschaftlichkeit beim Stromvertrieb wesentlich ab; die Porzellan-Isolatoren hat sich gut bewährt. Der Leitungsträger gegen das Reiben der Drähte sowie dessen geschlossene Folgen wurden gleichfalls demonstriert, ebenso auch die Wirkung des Ueberspannungschocks (Hörkraftableiter) und des Blüßschußes erklärt. Abschmelzungen und Ausschalter wurden gleichfalls erläutert. Mit dem Bogelmodell durch die Hochspannungsleitungen ist es nicht so leicht zu stellen, wie manchmal geschrieben ist; jede Anlage muß schon in ihrem Interesse gewissen Schutz zu bewahren, der dem Betriebe schwere Störungen bringt. Weiter ging der Redner zu den Transformationsstationen über, erklärte die technische und betonte auch die ästhetische Seite der Anlagen, die sich häufig der Umgebung zwanglos einfügen lassen; Beispiele und Gegenbeispiele machten das sofort klar. Ebenfalls muß man bei der Verteilung des Drisnetzes Seins für Anpassung bewahren. Den Schluß des Vortrages machte die Elektrizitätszähler. Nach einer Würdigung des Einflusses der Elektrizität auf das gesamte Wirtschaftsleben (Telegraphie mit und ohne Draht, Telefonie, Hilfs- und Sicherheitsmittel der Eisenbahn, Elektrifizierung der Volkshäuser) und auf das neue Werte schaffende Wirken in Industrie, Handel und Kunst ging der Vortragende auf die besonderen Anwendungen der modernen Naturkraft in der Landwirtschaft ein. Neben Befruchtung der menschlichen und tierischen Wohnungen sowie des Hofes ist besonders der elektrische Strom als stets bereit Antriebskraft für die mannigfachen maschinellen Einrichtungen des heutigen landwirtschaftlichen Betriebes sehr hoch geschätzt. Der Elektromotor ist so kompakt und leicht, daß er sich überall hin schaffen und aufstellen, von ungeübiger Hand bedienen läßt, da er einer speziellen Kenntnis und Pflege fast nicht bedarf. Er wird getragen, getragen, geschleift oder am Betriebsort dauernd befestigt, im engen Winkel oder auf einem Wandbalken; größere Lokomobile Motoren setzt man auch auf einen besonderen Wagen mit Feststellvorrichtung. Der Motor kann treiben: Drehmaschinen kleiner und großer Art (Wägel und überflüssig), Strohpresse und Klapper, Häckel- und Reibschneidemaschine, Heu- und Saatgutzug, Sägmühle, Wasser- und Saugpumpe, Schermaschine, Melkapparat, Milchseparator, Butterfah, und die verschiedensten Arbeitsmaschinen der Gutschmiede, wie Mälzerei, Bohrmaschine, Schleifstein. Interessant sind auch die Fernschaltungen zum Drehen und zum Fliegen nach dem Einrichtungsplan mit Unterwagen. Für größere Betriebe kommen auch elektrische Feld- und Aufwindmaschinen in Betracht. Die Reichhaltigkeit und Behendigkeit in den landwirtschaftlichen Arbeiten mit Elektrizität kam in den Schemagrammen ganz vorzüglich zum Ausdruck. Im Haushalt verwendet man im allgemeinen die elektrische Energie fast nur zur Beleuchtung; Heiz- und Kraftwirkung werden noch zu wenig genützt. Und doch kann die bequeme Naturkraft selbst im einfachen Haushalt des Arbeiters Verwendung finden, wie Bilder aus dem Leben ungenügend beweisen. Bügelisen, Heiz- und Kochvorrichtungen, Badeöfen, Haartrödenapparat, Brennherdenmarmar, Tee- und Kaffeemaschinen, Ventilator, Brot- und Schmoreinrichtungen der einfachen und herrschaftlichen Küche, Wärmeflecken und Fußbäder, transportable Zimmeröfen sind jedenfalls nicht zu verachtende Haushaltsstücke für den elektrischen Betrieb. Der Elektromotor aber, in netter und lieblicher Form ist ein kleiner Schlüssel, der hier und unermüdet die verschiedensten Maschinen des Haushalts dreht, wie Fleischhack, Reib-, Aufschneid-, Eismaschine, Butterfäßen, Fruchtpresse, Naponallenschüssel, Wäscherub, Wäschmaschine, Wäscherolle, in größeren Haushalten auch wohl Karöffelreibe, Schäl- und Ausschneidemaschine sowie elektrische Wäpflüge für Berufenen und Gaden. Auch der Staubsaugerapparat mag noch erwähnt werden. Immer eröffnen sich neue Arbeitsgebiete für die Elektroenergie, die sich in wenigen Jahren gestalten aus spärlichen Wäpflügen zu einem gewaltigen Strome entwickelt hat, an dessen Ufern sich eine hochentwickelte Industrie angegliedert hat, die hunderten tausende fleißiger Arbeiter ernährt und als mächtiger Kulturratour unsere Arbeit fortjährend vergrößert.

Die nächste ordentliche Sitzung findet am Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8½ Uhr in den oberen Räumen des Reichshofes statt. Herr Prof. Dr. Schulz wird reden über einige Pflanzen mit hyperplastischen Eigenschaften (mit Vorwörungen) und Herr Oberleutnant Bernau über die forstliche Moosflora (mit Vorwörungen). Gäste sind willkommen!

Achtung! Kontrollversammlungen!

Kontrollplatz Halle a. S. für die in der Stadt Halle a. S. und den eingemeindeten Orten Gieselsheim, Trotha, Größnitz und Gut Gismitz b. Halle wohnenden Mannschaften in den Germanialäfen. Große Steinstraße 27/28.

Gesamtwaffen: Garde, Provinzialjäger, Maschinen-gemeine Truppen, Kavallerie, Feldartillerie, Jägerbataillon, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiff- und Kraftfahr-Truppen, Provinzialkavallerie (Militärbäder, Kranenträger), Sanitätspersonal (Unterärzte und Unterapotheker), Veterinär-Personal, sonstige Mannschaften (Zweierweits- und Zeugunterpersonal, Unterabteilungsleiter, Zahnmeister-Apparatisten, Wäpflümmader, Wäpflümmader, Wäpflümmader, Wäpflümmader, Wäpflümmader).

Am 25. November 1912, vorm. 8½ Uhr, für die Mannschaften der Jahresklasse 1905, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. bis S. beginnen. Am 25. November 1912, vorm. 10 Uhr, für die Mannschaften der Jahresklasse 1905, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben T. bis Z. beginnen. Am 25. November 1912, vorm. 1½ Uhr, für die Unteroffiziere und Unteroffizier-Apparatisten der Jahresklasse 1905, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1906. Am 26. November 1912, vorm. 8½ Uhr, für die Mannschaften der Jahresklasse 1907. Am 26. November 1912, vorm. 9½ Uhr, für die Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. bis S. beginnen. Am 26. November 1912, vorm. 11 Uhr, für alle verbleibenden Unteroffiziere und Unteroffizier-Apparatisten der Jahresklasse 1907, Unteroffiziere und Unteroffizier-Apparatisten der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. bis S. beginnen, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. bis S. beginnen. Am 27. November 1912, vorm. 8½ Uhr, für die Mannschaften der Jahresklasse 1909, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. bis S. beginnen. Am 27. November 1912, vorm. 9½ Uhr, für die Mannschaften der Jahresklasse 1909, deren

*) Dem Schicksal erlag der, dessen Leistungen nie vergehen, kommt die Verge, Reil ist tot!

H. Kernen, 1. La Tour (Moreau), 2. Guy Gourfand (L.), 3. Bompard (Wittfeld). Toto: Sieg 20, Pl. 15, 31: 10. Ferner: De Jans, Anderlin.

III. Kernen, 1. Jemen (Hardy), 2. Mati II (Scott), 3. Clarks II (Parmentier). Toto: Sieg 29, Pl. 14, 19, 20: 10. Ferner: Chabot, Joli Patron, Santa Lucia, Solagan, Conti la Velle, Grief, Tripot II, De Willeterre, Hydromel III, Climax.

V. Kernen, 1. Marica IV (Moreau), 2. Sanjovino (Bertheau), 3. Redhat (Thibault). Toto: Sieg 26, Pl. 19, 57: 10. Ferner: Bellaire II, Albert II.

VI. Kernen, 1. Marie II (Carter), 2. Bort au Prince (H. Sauter), 3. Cholera (Gallus). Toto: Sieg 63, Pl. 24, 15: 10. Ferner: Segre, Napp, Clarens II, Ritter Ball.

Kernen zu Saint-Claude, Freitag, den 22. November 1912. 1. Fritz de la Vesere, Diff. 3000 Meter, Fr. 3000.

1. De Pierre (Bowers), 2. Bagabou (Zappetta), 3. Gordon Wien (Thibault). Toto: Sieg 376, Pl. 99, 38, 19: 10. Ferner: Val Hren II, Alexis, Apariti, Hoi, Sauter, Piff, Wehrhames, Ganteloy II, Hippart II, Boung Boy, Abrantes II, Donna, Kiffing, Jov, Ketchenbos.

II. Fritz de la Vesere, Diff. 3600 Meter, Fr. 4000. 1. Reporter (H. Chapman), 2. Saut de Loup (W. Seb), 3. Sour-nault (H. Carter). Toto: Sieg 17, Pl. 11, 13: 10. Ferner: Bingt Jannaps.

III. Fritz de la Vesere, Diff. 4000 Meter, Fr. 3000. 1. Cholon (Bertheau), 2. Scarpia (H. Carter), 3. Chateaux II (G. Wittfeld). Toto: Sieg 119, Pl. 33, 19, 62: 10. Ferner: Marais, Segre, Marita, Adam II, Chap d'Or, Trudee, Rophit, Antirio, Tremola, Prin, De Haha, Pericles III, Es-ganne II, White Star, Bergame II.

IV. Fritz de la Vesere, Diff. 2000 Meter, Fr. 1000. 1. Jindou (H. Chapman), 2. Wemnon (Parmentier), 3. Apohof-ter (Jamfins). Toto: Sieg 39, Pl. 16, 20, 24: 10. Ferner: Gode Blau, Colabra, Vere d'Or, Jits du Ciel, Old England II, Triton II.

V. Fritz de la Vesere, Diff. 3000 Meter, Fr. 5000. 1. Karmental (Thibault), 2. Amphiphot (H. Chapman), 3. Re-luque (Parmentier). Toto: Sieg 34, Pl. 12, 11: 10. Ferner: Gode Blau.

VI. Fritz de la Vesere, Diff. 2800 Meter, Fr. 4000. 1. Clotilde II (Saubinart), 2. Clarisse Gerolme (J. Soran), 3. De Scorpion (Gion). Toto: Sieg 35, Pl. 15, 19, 11: 10. Ferner: Unipar, Coustances, Kofaldie, Epor du Gers, April, Jool, Alexanderie, Reinville II, Perrain Paul.

Wetter-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg der "Magdeburg. Zeitung".

Freitag, 22. November, 8 Uhr morgens.

Auf der Rückseite des weiter ostwärts abziehenden Tiefs traten im Dienstfeld gelber Nebel verbreitete, meist aber nur geringe Regenmengen auf. Inzwischen ist mit großer Geschwindigkeit von Südwesten her hoher Druck nach Mittel-europa vorgezogen, so daß allgemein Aufklaren stattgefunden hat. Im Bereiche des hohen Drucks haben wir jetzt weites fetteres, vorwiegend trockenes, tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Gimmern, Freitag, 22. Nov., 8 Uhr morgens. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das atlantische Hoch ist erheblich vorgezogen und hat die übliche Ausbreitung des im Norden vorüberziehenden Tiefs eingebracht. Das Wetter wird dadurch vorübergehend etwas trockener.

Witterungsansicht für den 23. November: Schwacher, wechselnder, vorwiegend Westwind, trübe, wenig aufklarend, meist trocken, mittlere Temperatur.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

22. November: Windstark, nach Nall, windig. 23. November: Bedeckt, ziemlich mild, meist trocken. 24. November: Bedeckt, meist bedeckt, neblig, milde. 25. November: Nebel, trüblich, milde. 26. November: Nebel, frostig, teils besser, ionk bedeckt.

Letzte Depeschen.

Hochgradige Nervosität überall.

Berlin, 22. Nov. In Finanzkreisen will man wissen, daß der Wagenmangel, der sich in den Industriezentren in so anfühliger Weise fühlbar macht, auf die Jurisdiktion von vielen tausend Waggon zu militärischen Zwecken in den östlichen Provinzen des Reiches zurückzuführen ist. Man ist ferner darüber unterrichtet, daß in England jetzt ungefähr 14 Tausend Transportwagen in großer Menge nach den jüdischen und westlichen Grenzen stattfinden.

Warschau, 22. Nov. Trotz der offiziellen Ankündigungen, die die hier herrschende Beunruhigung nur steigern, wird von allen Seiten bestätigt, daß die russischen Truppenansammlungen an der österreichischen Grenze fortwähren.

Die bulgarischen Delegierten.

Sofia, 22. Nov. Der Präsident der Sobranie Donew, der Gehilfe des Generalfiskus, sowie der Chef des Generalstabes, Titkow, wurden von seinen Bulgariern mit den Waffenstillstandsverhandlungen betraut und werden unverzüglich nach Lissabon abreisen, um sich mit den türkischen Delegierten zu besprechen. Ferner werden Titkow'sche, der Sekretär des politischen Kabinetts des Königs, Stanzion, Rat im Ministerium des Innern, die bulgarischen Delegierten begleiten.

Griechische Finanzkraft.

Athen, 22. Nov. Die Hiesige Banque de Athene veröffentlicht die Erklärung, in der sie von heute ab auf ein Voratorium für politischen Verzicht und jede geforderte Rückzahlung, sitzen will.

Das Gerücht, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Die Gerüchte, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

12. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (27. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 22. November 1912 vermittels.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

Table with multiple columns of numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr.' and 'Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...'.

12. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (27. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 22. November 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

Table with multiple columns of numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr.' and 'Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...'.

Table with multiple columns of numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr.' and 'Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...'.

12. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (27. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 22. November 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

Table with multiple columns of numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr.' and 'Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...'.

Das Gerücht, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Das Gerücht, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Das Gerücht, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Das Gerücht, daß hier seitliche Emittäre verhaftet worden seien, die eine Eisenbahnbrücke in die Welt sprengen wollten, bestätigt sich nicht, dagegen ist ein festlicher Emittäre verhaftet worden, über dessen Persönlichkeit vollständige Aufschlüsse bedauert wird.

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include company names, prices, and various market indicators.